



Madlen Ottenschläger

High Love

Carlsen 2014 • 208 Seiten • 8,99 • ab 13 • 978-3-551-31176-4

High Love ist ein problemorientierter Jugendroman, der insbesondere Leserinnen und Lesern gefallen wird, die gerne realistische Geschichten lesen und sich mit aktuellen Problemfeldern auseinandersetzen. Gelungen ist, dass der Roman nicht aus der Sicht eines süchtigen Jugendlichen erzählt wird, sondern sein unmittelbares Umfeld aufgreift und zeigt, wie dieses unter den Stimmungsschwankungen leidet.

„Willste?“ Sie sieht mich an. Grüne Augen auf weißem Grund. Reptilienblick. Kalt irgendwie. Und ein bisschen gefährlich. Ich bleibe stehen. Bevor ich noch groß nachdenken kann, höre ich mich schon antworten.

Mit diesen Sätzen beginnt der Roman, der aus der Sicht der 16-jährigen Manja erzählt wird. Manja verbrachte ihre Ferien in England, möchte sich äußerlich verändern und ihr langweiliges „Streber-aussehen“ aufgeben. Daher freundet sie sich mit Kati, dem Mädchen mit dem „Reptilienblick“, an und lernt andere Leute kennen. Sie trifft sie an der Isar, beginnt zu rauchen und trifft auf Moritz. Sie verliebt sich Hals über Kopf, vernachlässigt ihre beste Freundin und dank eines Päckchens Gras bekommt sie auch die Aufmerksamkeit von Moritz. Sie kiffen gemeinsam, werden ein Paar und doch merkt Manja immer wieder, dass sich Moritz verändert, sie ihm nicht immer vertrauen kann und sie fragt sich, ob es Liebe ist. Schließlich spitzt sich die Situation immer mehr zu ...

Der Roman greift das Thema Drogen auf und zeigt, wie bereits der Konsum von Marihuana den Menschen nicht nur abhängig machen kann, sondern ihn auch verändert. Manja leidet darunter, kann es aber Moritz nicht sagen. Zu groß ist ihre Angst, ihn zu verlieren und als Spießerin und Langweilerin allein zu bleiben. Auch das dürfte vielen Mädchen bekannt sein und erweitert somit auch das Themenfeld. Der Roman zeigt durchaus eindrucksvoll, wie sehr man in der Zeit der Pubertät auch cool sein und sich von allen abgrenzen möchte. Manja verändert sich, kauft andere Kleidung und vor allem Sophia, ihre beste Freundin, leidet unter den Veränderungen und hat Angst, Manja zu verlieren. Doch anders als Moritz und Manja, reden die beiden Mädchen miteinander und ihre Freundschaft übersteht die im Roman entworfenen Probleme. Manja ist ein Mädchen, das noch nicht ihre Identität gefunden hat. Sie ist nicht stark, was sich vor allem in ihrer Beziehung zu Moritz zeigt. Doch auch das überzeugt.

Überzeugend ist, dass der Roman aus der Sicht von Manja und eben nicht aus der Perspektive von Moritz erzählt wird. Dadurch wird die Thematik nicht geschwächt, aber der Fokus ändert sich. In der Regel schildern jene Romane, die das Thema Drogen aufgreifen, die Sucht und Abhängigkeit der Hauptfigur.



High Love wählt dagegen die Perspektive der Freundin und zeigt eindrucksvoll ihre Sorgen, aber auch ihren Mut, zu gehen. Das Ende ist offen konzipiert, ob Moritz seine Sucht überwindet wird nicht gänzlich geklärt und auch das ist gut so. Ein Happy ending wäre zu konstruiert.

Insgesamt ist *High Love* ein Roman, der Raum zum Nachdenken lässt, nicht den moralischen Zeigefinger erhebt, sondern die Leserinnen und Leser auffordert, selbst das Handeln von Moritz zu beurteilen.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

